

7. Woche

1.4.-5.4.

VOTUM

Im Namen Gottes des Vaters - Quelle unseres Lebens,
und des Sohnes- Grund unserer Hoffnung
und des Heiligen Geistes – Atem der Welt. Amen

Mitten in der Karwoche richten wir unseren Blick schon auf Ostern und den Segen Gottes. Wir wollen heute darüber nachdenken, was es bedeutet, gesegnet zu sein.

Gott segnet Abraham am Anfang seiner Reise, auf seinem Weg segnet Jesus viele Menschen - Kinder, Erwachsene, Arme, Kranke, Ausgegrenzte -. Auch wir brauchen Gottes Segen.

LIEDVORSCHLÄGE: Gott dein guter Segen <https://youtu.be/U9yQRIDJpSE>
Segne Vater tausend Sterne <https://youtu.be/pLYVrY2H7Hk>

GEBET:

Christus, unser Bruder, wir kommen zu Dir in dieser letzten Fastenwoche, so wie wir sind. Wir gehen in die Karwoche mit Dir – durch das Dunkel hindurch. Du bist in unsere Welt gekommen. Wir sehnen uns nach Deiner Nähe und dennoch fällt es uns schwer Dir zu folgen, wohin Du uns gerufen hast. Zeige uns den Weg, den wir in Verantwortung gehen sollen und mach uns bereit für deine Gegenwart. Amen.

In dieser Woche geht es um Segen und Verantwortung. Wir gehen in die Stille und nehmen diese beiden Fragen mit.

- Womit bin ich gesegnet?
- Wie kann ich diesen Segen weitergeben?

STILLE

PSALM 139

Von allen Seiten umgibst du mich

Und hältst eine Hand über mir.

Gott, du erkennst mich und hast mich lieb.

Du achtest auf mich.

Du rufst mich bei meinem Namen.

Nie gibst du mich verloren.

Von allen Seiten umgibst du mich

Und hältst eine Hand über mir.

Ich sitze oder stehe,

ich liege oder gehe,

du hältst deine Hand über mir.

Alle meine Wege sind Dir bekannt.

Alles, was ich denke und sage, du kennst es.

Wenn ich in Schwierigkeiten bin,

willst du mich begleiten.

Von allen Seiten umgibst du mich

Und hältst eine Hand über mir.

Gott, du kennst mich und hast mich lieb.

Du achtest auf mich.

Du rufst mich bei meinem Namen.

Nie gibst du mich verloren.

Von allen Seiten umgibst du mich

Und hältst eine Hand über mir.

(Aus dem Erprobungsband für das neue EG, S. 278)

LIEDVORSCHLÄGE:

Komm Herr segne uns EG 170, GL451

Herr, wir bitten komm und segne uns <https://youtu.be/u-FWIGysWi0>

IMPULS

„Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.“ So segnet Gott Abraham ganz am Anfang seiner Reise im 1. Buch Mose. Gesegnet bricht Abraham auf in ein

neues Leben. Aus diesem Segen erwächst eine große Verantwortung: **Du** sollst ein Segen sein.

Was ist mit mir heute? Gott segnet mich, wie er Abraham gesegnet hat. Wie Abraham schickt er auch mich auf die Reise. Und auch mir ist aufgegeben: Du sollst ein Segen sein.

Ich soll ein Segen sein? Für Andere, für die Gemeinschaft, in der ich lebe, für die Schöpfung, die mich umgibt? Nehme ich diese Verantwortung wirklich erst? Verantwortung gebe ich gerne auch mal ab. Geht Ihnen das auch so? Vor allem für die Großen Themen. Was habe ich mit der Vermüllung der Weltmeere zu tun? Ich kann nichts ändern, dass das passiert. Was kann ich für den Klimawandel? Oder was kann ich alleine dagegen schon tun?

Ich denke eine ganze Menge: In meinen Möglichkeiten kann ich dafür sorgen Energie zu sparen, mich um Menschen in meiner Umgebung zu kümmern, so einzukaufen, dass ich möglichst wenig Müll erzeuge, regional einkaufen, Fahrrad fahren, Klimafasten...

In der religiösen Bildung für nachhaltige Entwicklung, wo man eigentlich lernt: warum brauchen wir Klimaschutz, wie geht soziale Gerechtigkeit - auch global, wie beeinflusst unser Konsumverhalten die Arbeitsbedingungen von Menschen usw., gibt es einen Begriff, der nennt sich „Mind-Behavior-Gap“. Dieser Begriff taucht auch an anderen Stellen auf und beschreibt die Lücke zwischen einerseits dem, was ich gelernt habe, meinen moralischen und ethischen Vorstellungen, meinem Wissen, was richtig wäre und andererseits meinem tatsächlichen Verhalten („dann nehme ich schnell das Auto zum Einkaufen“). Vielleicht müssen wir uns bewusst machen, dass wir als Menschen dazu neigen gegen besseres Wissen zu Handeln. Vielleicht ist, sich dessen bewusst zu werden, schon der erste Schritt diese Lücke zu schließen. Wir sind verantwortlich für das, was wir tun und das, was wir nicht tun. Du sollst ein Segen sein, das ist der Auftrag. Das können wir uns immer wieder bewusst machen und immer wieder hinterfragen: „Ist das Segen, was ich tue?“. So können wir die Veränderungen und Anregungen, die wir in den letzten Wochen erlebt und erfahren haben, auch nach der Osterzeit mit in unseren Alltag nehmen. Klimafasten ist nicht nur 7 Wochen. Klimafasten will nachhaltig Ideen zur Veränderung geben, dass die Lücke kleiner wird zwischen dem, was wir wissen -was gut, richtig und nachhaltig ist - und dem, was wir tun.

Lassen Sie uns die Lücke gemeinsam schließen und unsere Verantwortung annehmen und so ein Segen sein- auch für andere. Amen.

LIEDVORSCHLÄGE:

Ich sage "ja" zu dem der mich erschuf <https://youtu.be/6LW4rcrfzc8>

Zeige uns den Weg <https://youtu.be/D6NhiWALytM> https://youtu.be/Np-tCdALRNq?si=qrgQjQKJTzaAtN_G

Und so legen wir all unsere Hoffnungen, Wünsch und Träume und alles, was wir auf dem Herzen haben in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat

VATERUNSER

SEGEN

Der Herr segne dich auf deinem Weg,
damit du ein Segen bist.

Er behüte Dich vor allem Übel,
und sei immer an deiner Seite.

Er schaue dich an
und er gebe Dir Frieden,
damit du ein Segen bist. Amen

KONTAKT

Corinna Tyrell, Institut für Kirche und Gesellschaft, EKvW

Mail: corinna.tyrell@kircheundgesellschaft.de

